**Zeitschrift:** Badener Neujahrsblätter

**Herausgeber:** Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

**Band:** 17 (1941-1942)

**Vereinsnachrichten:** Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

schlussgeleise die neue Gasturbinenlokomotive mit dem Schweizer- und dem Aargauerwappen drauf und nehmen dieses neueste, weltumwälzende Erzeugnis ihrer Köpfe und Hände in Augenschein. Ihr Konstrukteur, der Ingenieur Ad. Meyer, hat heute von der Eidgenössischen Technischen Hochschule den Ehrendoktor erhalten.

Die ersten 50 Jahre Brown Boveri sind vorüber. Das zweite Halbjahrhundert beginnt. Es wird die Leiter und ihre Mitarbeiter, von den Ingenieuren bis hinunter zum letzten Arbeiter, zum höchsten Einsatz bereit finden. Die Qualitätsindustrie, die den Namen unseres Landes in alle Teile der Welt getragen hat, wird mutig und unverdrossen fortfahren, mit ihren Leistungen zugleich dem Schweizervolk und der Welt zu dienen.

Dr. H. R. S.

# Jahresbericht

## der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Auch im Jahre 1941 konnte die Tätigkeit in der Vereinigung nur in bescheidenem Umfange aufrecht erhalten werden. Dasselbe gilt von der Mitgliederwerbung.

Mitgliederbewegung:

| | Einzel-Mitglieder | Kollektiv-Mitglieder | Lebenslängl. Mitglieder | Total |
|---|---|---|---|---|
| Bestand Ende 1940 | 157 | 6 | 5 | 168 |
| Zuwachs 1941 | 1 | — | — | 1 |
| Austritte | 2 | — | — | 2 |
| Tod | 1 | — | 1 | 2 |
| Bestand Ende 1941 | 155 | 6 | 4 | 165 |
| Abgang 1941 | 2 | — | 1 | 3 |

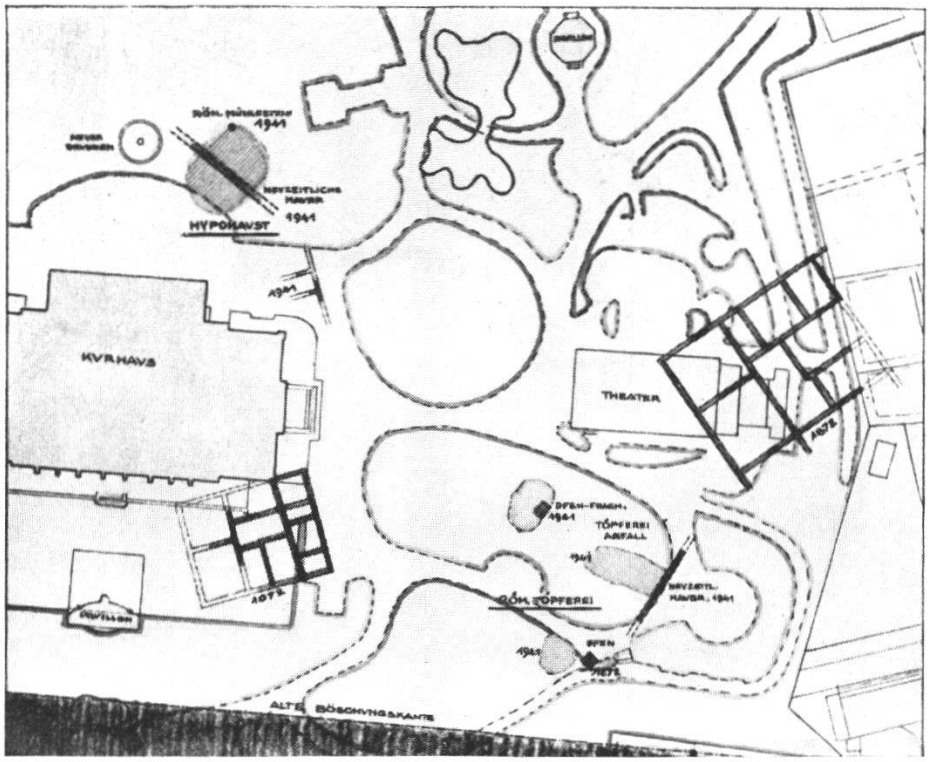
Die vorstehende Zusammenstellung zeigt, dass wir im abgelaufenen Jahr den Tod von 2 Mitgliedern zu beklagen haben. Es sind dies die Herren Dr. Guggenheim, Fürsprech (Einzelmitglied), und Oberingenieur Funk (Lebenslängl. Mitglied) in Baden. Wir werden den beiden Dahingeschiedenen ein gutes Andenken bewahren.

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in einer Sitzung, an welcher in Aussicht genommen wurde, im Monat November in Turgi eine Jahresversammlung abzuhalten.

Leider musste diese zufolge Erkrankung des Obmannes auf den Monat Dezember verschoben werden.

Die Diapositivsammlung ist im Berichtsjahr auf 36 Bilder gebracht worden; ausserdem wurde eine heimatkundliche Bildersammlung angelegt, die bereits 194 Bilder zählt.

Die Bibliothek konnte wesentlich geäufnet werden, namentlich durch Zuwendung von Austauschzeitschriften sei-




Römische Töpfereien in Baden: Situation

tens der «Gesellschaft der Biedermeier» von Baden. Sie weist 20 Schriften und Bücher auf.

Die Bibliothek ist mit derjenigen des Museums Baden vereinigt. Beide stehen unsern Mitgliedern zur Verfügung. Bei Bücherbezug wende man sich an Herrn A. Matter, Ingenieur, Wettingerstrasse 34, Baden.

Der Bestand unserer Fundsammlung im Museum Baden ist auf Ende 1941 folgender:

1. Dolchblatt aus Bronze von Birrhard. Geschenk von Bezirkslehrer O. Hunziker in Mellingen. 1938.
2. Massiver Armring aus Bronze von Mägenwil. Geschenk von Bezirkslehrer O. Hunziker in Mellingen. 1938.

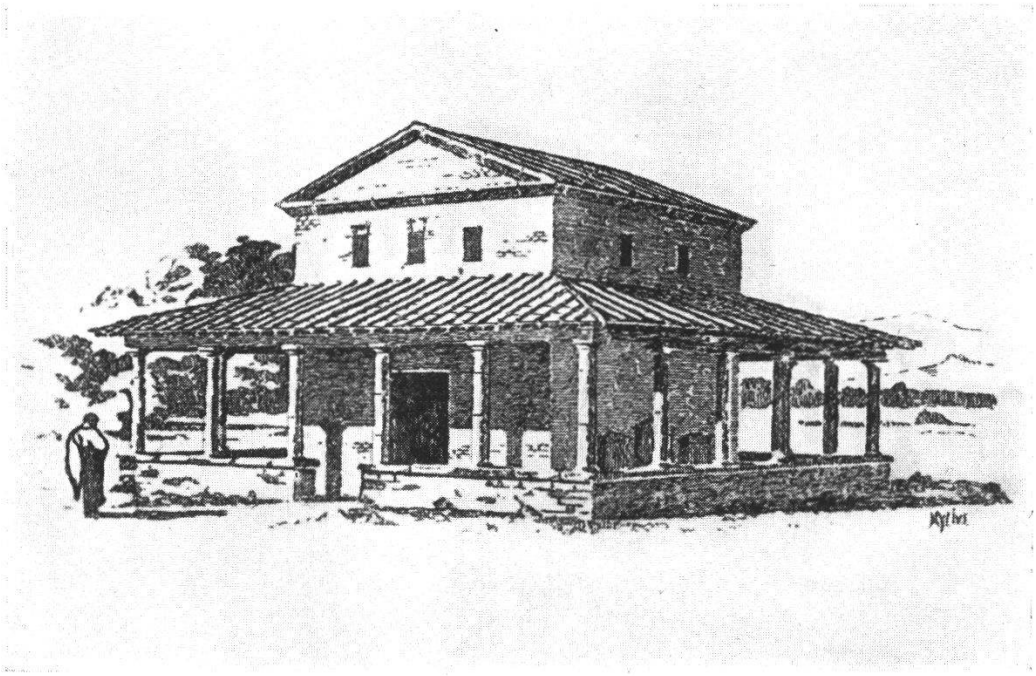
3. Skelett aus einem Alemannengrab auf dem Hiltisberg bei Fislisbach. Ausgrabung 1938.
4. Skramasax aus einem Alemannengrab auf dem Hiltisberg bei Fislisbach. Erwerbung 1939.
5. Lanzenspitze und Hiebmesser aus Eisen aus einem Alemannengrab bei der Kirche Ober-Rohrdorf. Geschenk von R. Lang, Architekt in Baden. 1939.

Römische Töpfereien in Baden:
Brennständer, Brennwülste und Fehlbrandware

6. Eisernes Messer, grosser Schlüssel, diverse Eisenteile, Fragment einer Holzschale, Keramik (Scherben, Topf, Tüpfi) aus dem 13. Jahrhundert. Ausgrabung 1939 in der Kirche in Ober-Rohrdorf.
7. Eiserne Sakristeitüre aus der alten Kirche Ober-Rohrdorf. Geschenk der Kirchenpflege Ober-Rohrdorf 1940.
8. Bodenstein und Läufer einer Hanfreibe in Spreitenbach mit der Jahrzahl 1644 und den Initialen GW auf dem Läufer. Erwerbung 1940.

Aus der Jahreschronik ist folgendes zu melden:

Anlässlich der Verlegung einer Kabelleitung durch den Kurpark in Baden im Frühjahr kamen verschiedentlich römische Reste zum Vorschein, so westlich vom Kurhaus Spuren einer Hypokaustanlage und Mauerwerk. Hinter dem Theater traf man auf die Spuren des im Jahre 1872 ausgegrabenen römischen Töpferofens. Bei einer durch das Museum Baden anschliessend durchgeführten Untersuchung konnten hinter dem Theater die letzten Reste eines weiteren Töpferofens festgestellt werden. In der Nähe fanden sich massenhaft römische Scherben und darunter namentlich viel Fehlbrand-



Gallo-römischer Tempel: Rekonstruktion

ware. Am interessantesten aber sind die gefundenen technischen Requisiten, welche beim brennen des Geschirrs Verwendung gefunden haben — Brennwülste und Brennständer. Solche sind unseres Wissens bis jetzt nur von Heiligenberg im Elass und Colchester in England bekannt. Die Brennwülste sind von Hand geknetete Lehmwülste und Lehmscheiben, welche als Zwischenlagen der im Ofen zum brennen aufeinander geschichteten Geschirre gedient haben, um das Zusammenbacken derselben zu verhindern. Auf die Brennständer — d. s. Tonzylinder — wurden im Ofen Geschirre mit hohem Standring gestellt.

Diese Untersuchungen gaben Veranlassung, überhaupt einmal die Topographie des römischen Badens

zu untersuchen. Zu diesem Zwecke wurden aus der einschlägigen Literatur alle Nachrichten über die römischen Funde von Baden gesammelt und in einen Stadtplan eingetragen. Daraus ergibt sich nun das folgende Bild: Das römische Baden war eine kleine Ortschaft, deren Häuser in der Hauptsache längs der von Vindonissa herkommenden Strasse, welche im Gebiet der Bäder die Limmat auf einer Pfahljochbrücke überschritt, gelegen waren. Neben dem Areal der heutigen Bäder war das Gebiet des Kurparkes und der Verenenäcker bebaut; ausserdem standen einige Gebäude in Ennetbaden in der Gegend der Michaelskapelle. Begräbnisplätze befanden sich an der Strasse von Vindonissa bei der Römerburg und hinter dem Martinsberg im oberen Kappelerhof. In der Südwestecke des Kurparkes stand ein einfacher gallo-römischer Tempel.

In Vogelsang bei Turgi wurde beim graben eines Senkloches ein römisches Brandgrab angeschnitten. Der Besitzer des dortigen Kieswerkes, Herr Lehner, meldete uns den Fund. Das Grab enthielt, in einer starken Brandschicht eingelagert, römische Keramik, verbrannte menschliche Knochen und eiserne Nägel, die vermutlich vom Sarge herrühren, in welchem der Tote auf den Holzstoss gelegt worden ist. Das Grab ist mit Originalmaterial im Museum Baden rekonstruiert worden.

Dank der regen Forschertätigkeit der Herren Seminarlehrer Villiger, Bolt in der Damsau und Heid in Dietikon sind nun eine fast ununterbrochene Reihe von Siedelungsplätzen aus der mittleren bis jüngeren Steinzeit von der Kantonsgrenze unterhalb Dietikon bis ins Siggenthal hinunter festgestellt worden und es wird Aufgabe der Zukunft sein, diese Siedelungsplätze durch planmässige Grabungen im Detail zu untersuchen. Bis jetzt sind sie lediglich durch Oberflächenfunde belegt. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Fischerbevölkerung, die längs der Limmat gesiedelt hat und die der mittelsteinzeitlichen Kulturgruppe des Tardenoisien angehören dürfte. Leider ist der Grossteil des reichen Fundmaterials in Privatbesitz und damit der Oeffentlichkeit entzogen.

Unsere Vereinigung hat sich im Berichtsjahr an einer Aktion beteiligt, welche durch die Schweizer. Gesellschaft für Volkskunde unternommen worden ist mit dem Zwecke, die sämtlichen Votivbilder und Votivgaben in Kirchen und Kapellen, sowie Wallfahrtsorte und Wallfahrtsgebräuche in einem Kataster zu sammeln, um

dieselben kirchenhistorisch und volkskundlich bearbeiten zu können. Unsere Aufnahme hat Votivbilder in der Kapelle Maria-Wil bei Baden, in der Klosterkirche Wettingen und im Museum Baden (total ca. 15 Stück) und eine Votivgabe (Krücke) in der Kapelle auf dem Sulzberg bei Wettingen ergeben. Als Wallfahrtsort kommt Maria-Wil bei Baden in Frage.

Votivbild von 1803 in der Wallfahrtskapelle Maria-Wil

Die Hauptunternehmung unserer Vereinigung war jedoch die Ausgrabung der römischen Ruine im Bärenmöösli bei Bellikon im Spätherbst dieses Jahres. Die Forschungsergebnisse werden später in einem gesonderten Bericht festgelegt.

Es war in Aussicht genommen, das bei den Meliorationsarbeiten bei Büblikon gefundene Pfahlwerk im Laufe dieses Jahres noch weiter zu untersuchen, um dessen Zweckbestimmung und Datierung abzuklären. Wir hatten hiefür von der Schweizer. Gesellschaft für Urgeschichte einen

namhaften Beitrag in Aussicht gestellt erhalten. Leider war es zufolge verschiedener Umstände nicht möglich, diese Untersuchungen durchzuführen; wir hoffen aber, dass aufgeschoben nicht aufgehoben sein wird.

## Kassabericht

*a) Kassa-Rechnung.*

Einnahmen:

| | Fr. | Fr. |
|---|---|---|
| Saldo letzter Rechnung . . . . . | 59.55 | |
| Mitgliederbeiträge . . . . . | 526.— | |
| Rückbezüge aus Sparheft 13 346 . . | 503.— | |
| Zinsen . . . . . | 17.65 | |
| Porto-Rückvergütungen . . . . | 1.50 | |
| Private Beiträge an Ausgrabung Bellikon | 450.— | 1557.70 |

Ausgaben:

| | | |
|---|---|---|
| Einlage ins Sparheft 13 346 . . . | 470.— | |
| Zinsgutschrift per 30. XI. 41 . . . | 17.50 | |
| Mitgliederbeiträge . . . . . | 38.65 | |
| Bibliothek . . . . . | 70.40 | |
| Neujahrsblätter 1940/41 . . . | 180.— | |
| Restaurierungen und Konservierungen | 135.— | |
| Geolog. Karte von Baden . . . . | 10.— | |
| Photoaufnahmen und Diapositive . . | 30.70 | |
| Verwaltungsspesen . . . . . | 86.45 | 1038.70 |
| Aktiv-Saldo | | 519.— |

*b) Vermögens-Rechnung.*

| | Fr. | Fr. |
|---|---|---|
| Vermögensbestand per 31. XII. 40 . . | | 770.55 |
| Vermögensbestand per 30. XI. 41: | | |
| Aktiv-Saldo . . . . . | 519.— | |
| Sparheft 13 346 . . . . . | 442.85 | |
| Sparheft 14 577 (Fond lebensl. Mitgl.) . | 251.65 | |
| Bibliothek und histor. Sammlung . . | 1.— | 1214.50 |
| Vermögensvermehrung per 30. XI. 41 | | 443.95 |

Der Obmann: *A. Matter.*